Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG)

BOG BUNDESAUSSCHUSS OBST UND GEMÜSE

Konzept einer bundesweit einheitlichen Förderung der Klima-Risiko-Versicherung im Gartenbau

Gliederung

1. Herausforderungen
2. Klima und wirtschaftliche Situation
3. Wettbewerbssituation
4. Ganzheitliches Risikomanagement
5. Fazit

1. Herausforderungen

Aufgrund des Klimawandels sind die gärtnerischen Kulturen Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Stauden und Gehölze im Freiland erheblichen Witterungsrisiken ausgesetzt. Extremwetterereignisse zerstören Früchte und Kulturpflanzen und vernichten Ernten innerhalb weniger Minuten.

Hagel- und Starkregenereignisse gefährden während der gesamten Vegetationsperiode die gärtnerischen Kulturen. Die Gartenbaubetriebe müssen höchste Qualitätsansprüche erfüllen. Eine Vermarktung der Ernte ist oft schon aufgrund von kleinen Beschädigungen durch Hagel oder Starkregen nicht mehr möglich.

Spätfröste[1] können durch eine massive Schädigung der Blüte einen Totalausfall der Ernte zur Folge haben. In nur begrenztem Umfang steht ausreichend Wasser für eine wirksame Frostschutzberegnung in weiten Teilen Deutschlands zur Verfügung, so dass diese Risikovorsorge-Maßnahme nur in eingeschränktem Maße einzelbetrieblich zur Anwendung kommt.

[1] siehe dazu auch Studie „DWD untersucht Pflanzenentwicklung im Frühjahr“, DWD, 2023

Stürme verursachen vielseitige Schadbilder. Diese reichen von freigewehten Wurzeln, was ein Absterben der Pflanze zur Folge hat, bis zum Abknicken ganzer Pflanzen. Hierdurch kommt es zu erheblichen Ausfällen in der Produktion.

In den vergangenen fünf Jahren sind nach massiven Schäden durch Extremwetterereignisse von einzelnen Bundesländern Haushaltsmittel bereitgestellt worden, um zumindest teilweise einen finanziellen Schadensausgleich vorzunehmen. Diese Ad-hoc-Beihilfen waren dringend notwendig, belasten jedoch die öffentlichen Haushalte unplanmäßig und sind mit einem enormen bürokratischen Aufwand für die öffentlichen Verwaltungen und Antragssteller verbunden. Eine schnelle und unbürokratische Auszahlung ist für die gartenbaulichen Betriebe jedoch essenziell, um deren Liquidität im Schadenfall zu sichern. Dies kann bei Ad-hoc-Beihilfen meist nicht gewährleistet werden. Eine Stärkung der eigenverantwortlichen betrieblichen Risikovorsorge ist daher umso wichtiger.

Bedingt durch die regional unterschiedlich auftretenden Extremwetterereignisse und die unterschiedlichen pflanzenbaulichen Strukturen gibt es in Deutschland seit einigen Jahren in einzelnen Bundesländern erste Ansätze mit Landes- oder EU-Mitteln für eine Förderung der Klima-Risiko-Versicherung (siehe Tabelle 1).

Mitglieder einer EU-anerkannten Erzeugerorganisation (EO) können im Rahmen eines Operationellen Programms eine Förderung zur Risikoprävention beziehen. Allerdings machen nicht alle EO´s von dieser Möglichkeit in Deutschland Gebrauch. Andererseits sind längst nicht alle Erzeuger – insbesondere Direktvermarkter – Mitglieder einer EO und fallen somit aus einer möglichen Förderung heraus.

Die durch den Klimawandel bedingte massive Zunahme von Schadereignissen und die somit sinkende Ertragssicherheit machen somit ein nachhaltiges Bund-Länder-Konzept zur Risikovorsorge für alle in Deutschland wirtschaftenden Gartenbaubetriebe erforderlich.

Tabelle 1: Klima-Risiko-Versicherung-Förderung in Deutschland, Stand Mai 2023. Quelle: Vereinigte Hagelversicherung VVaG

	Erzeuger-organisation[1)]	Obstbau	Gemüse	Baum-schulen	Zier-pflanzen
Baden-Württemberg	✓	50% / 50%**			
Bayern	✓	50%		50%	
Berlin		***			
Brandenburg	✓	***			
Bremen		***			
Hamburg		***			
Hessen	✓	***			
Mecklenburg-Vorpommern	✓				
Niedersachsen	✓	***			
Nordrhein-Westfalen	✓	50%	50%	50%	50%
Rheinland-Pfalz	✓				
Saarland					
Sachsen	✓	***			
Sachsen-Anhalt	✓				
Schleswig-Holstein					
Thüringen	✓	50%*	50%*		

Legende: [1)] *Gemeinsame Marktorganisation Obst u. Gemüse*

grün = Landesmittel * geplant ab 2023

rot = 2. Säule (ELER) ** geplant ab 2025

*** in Diskussion

2. Klima und wirtschaftliche Situation

Die dramatische Beschleunigung des Klimawandels und die Zunahme von Extremwetterereignissen in den vergangenen Jahren ist wissenschaftlich hinreichend beschrieben und dokumentiert (Abbildung 1 bis 4). Vor 2017 traten Hagel-, Spätfrost- und Dürreereignisse mit regional unterschiedlichen Intensitäten etwa alle 10 Jahre auf. In diesem Turnus war den Betrieben eine wirtschaftliche Kompensation der Schäden möglich.

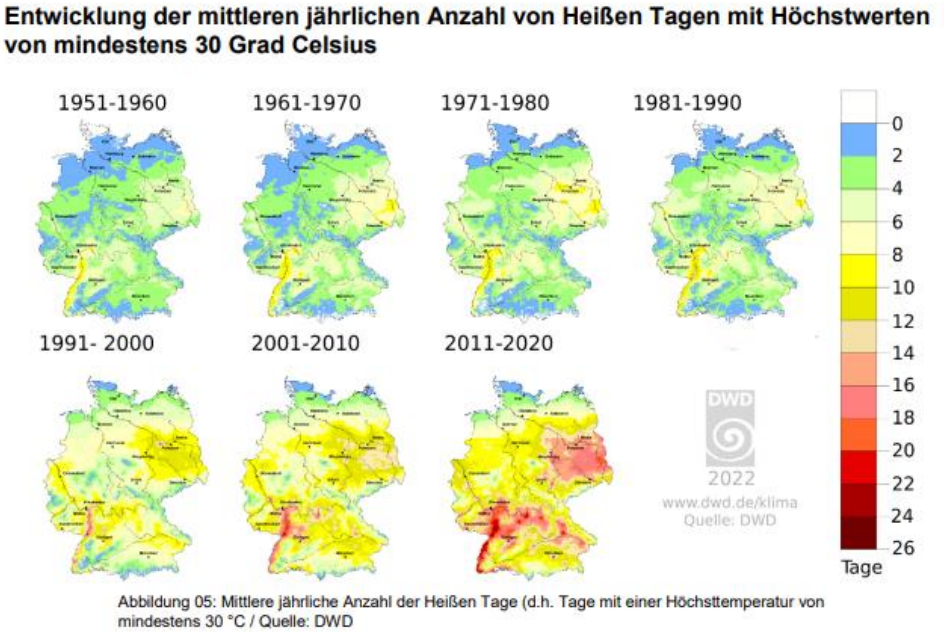


Abbildung 1: Entwicklung der mittleren jährlichen Anzahl von Heißen Tagen. Quelle: DWD

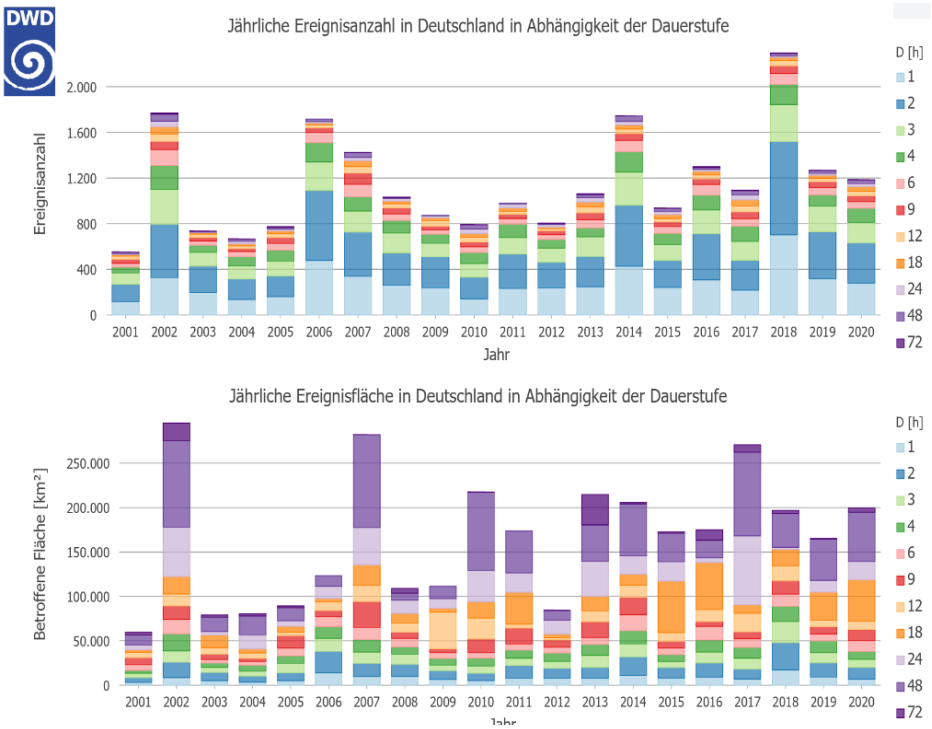


Abbildung 2: Verteilung der Starkregenereignisse über die Jahre 2001-2020. Quelle: DWD

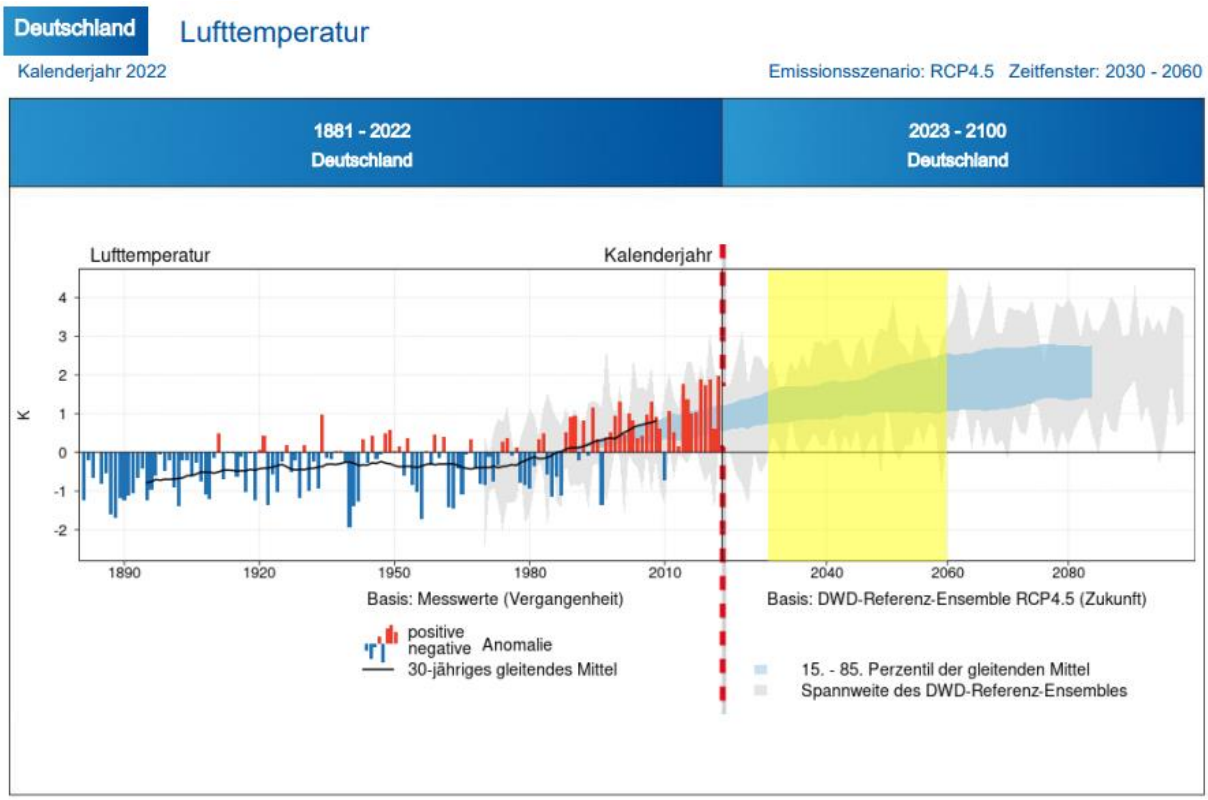


Abbildung 3: Der Temperaturanstieg im Zeitverlauf inklusive Prognose für das Emissionsszenario RCP4.5 im Zeitfenster 2030-2060. Quelle: DWD

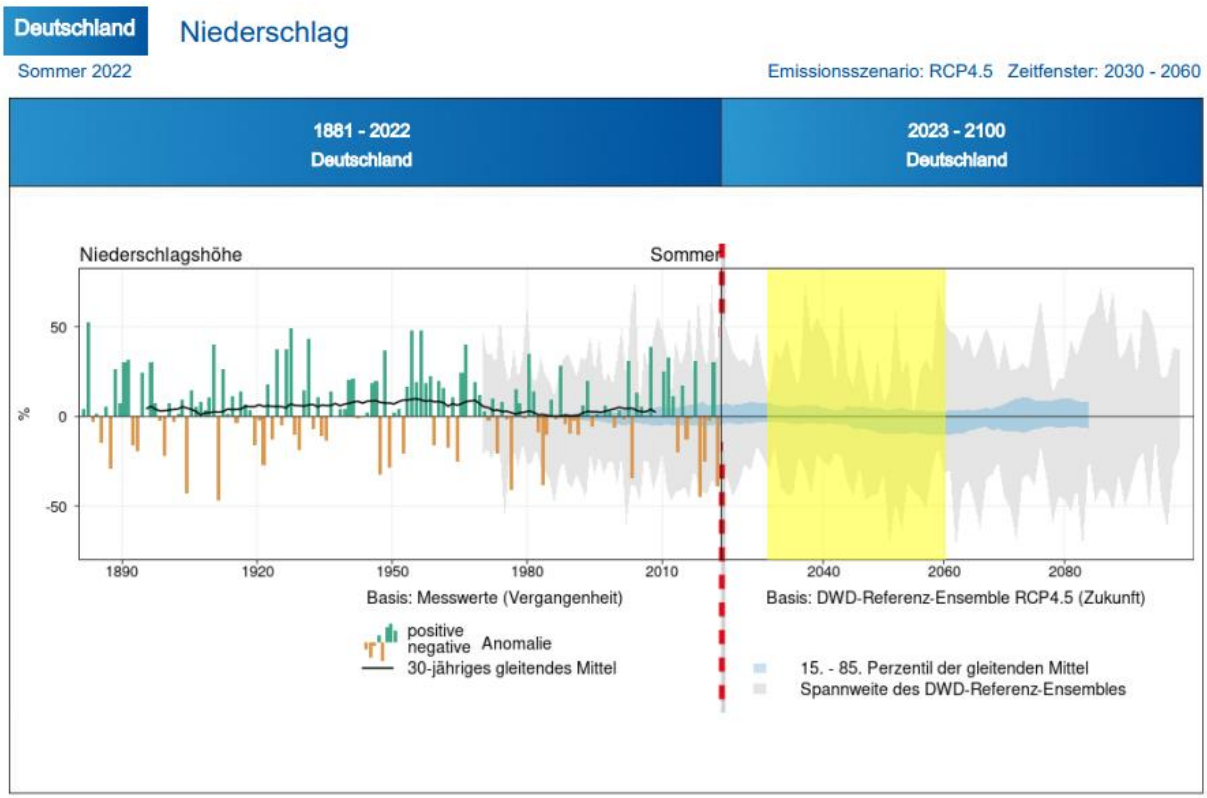


Abbildung 4: Die Veränderung des Sommerniederschlags im Zeitverlauf inklusive Prognose für das Emissionsszenario RCP4.5 im Zeitfenster 2030-2060. Quelle: DWD

Die klimatischen Veränderungen der letzten Jahre treffen Gartenbaubetriebe besonders, weil viele Kulturen wie z.B. im Obstbau sehr sensibel auf wechselnde Bedingungen reagieren. Extremwetterlagen erhöhen das Produktionsrisiko: Trotz milder Winter nimmt das Auswinterungsrisiko zu, der frühere Vegetationsbeginn erhöht das Frostrisiko, ungleiche Niederschlagsverteilungen im Jahresverlauf erhöhen die Dürregefahr und extreme Unwetter mit Hagel, Sturm und Starkregen fallen heftiger aus. Hinzu kommt, dass Dauerkulturen sehr lange Standzeiten haben. So werden Dauerkulturen meist erst nach 20 Jahren neu gepflanzt. Betrieben ist deshalb eine kurzfristige Reaktion auf veränderte Anbaubedingungen nicht möglich, indem sie zum Beispiel besser angepasste Kultursysteme (geschützter Anbau) wählen.

Bedingt durch die massive Steigerung der Produktionskosten (Mindestlohn, Energie, Betriebsmittel), eine krisenbedingte Kaufzurückhaltung der Verbraucherinnen und Verbraucher und steigenden Druck durch Importe geraten die deutschen Betriebe zunehmend in eine wirtschaftlich schwierige Situation. Bei Finanzierungen werden durch kreditgebende Banken zunehmend striktere Vorgaben für die Darlehensvergabe an gartenbauliche Betriebe erlassen. Diese schließen auch Umweltrisiken ein, für die die Betriebe entsprechende Sicherungsstrategien vorweisen müssen.

Betroffen sind hierbei deutschlandweit circa 7.100 Betriebe im Obstbau mit einer Fläche von circa 71.900 ha, circa 6.000 Betriebe im Gemüseanbau mit einer Fläche von circa 117.300 ha sowie circa 6.100 Betriebe im Anbau von Zierpflanzen, Stauden und Gehölze mit einer Fläche von circa 26.300 ha (Abbildung 5 und 6). Die Erntemengen betrugen hierbei im Jahr 2022 im Obstbau circa 1,25 Millionen Tonnen und im Gemüsebau circa 3,57 Millionen Tonnen mit einem Umsatz von circa 12,59 Milliarden Euro im In- und Ausland (DESTATIS, 2023).

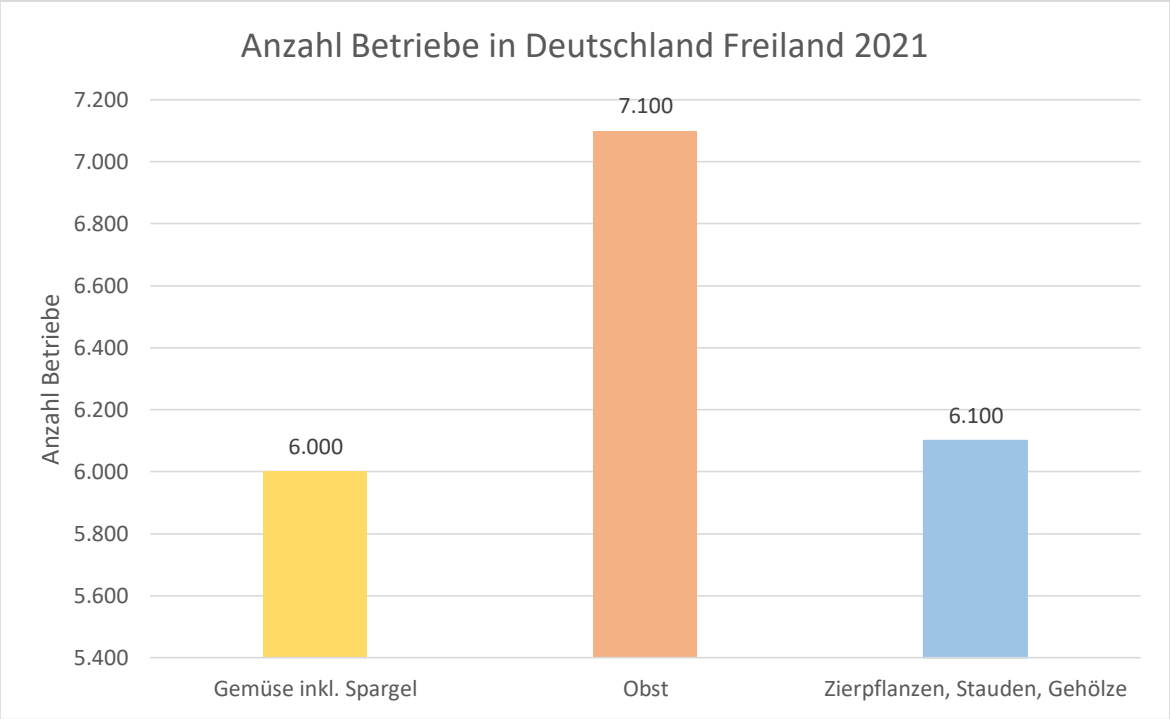


Abbildung 5: Anzahl Betriebe Deutschland im Kulturbereich Freiland. Jahr: 2021. Von Abweichungen in der Gesamtstatistik durch Anonymisierungen einzelner Daten auf Bundeslandebene ist auszugehen.

Quelle: DESTATIS, Statistikämter Deutschland, AMI – Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH

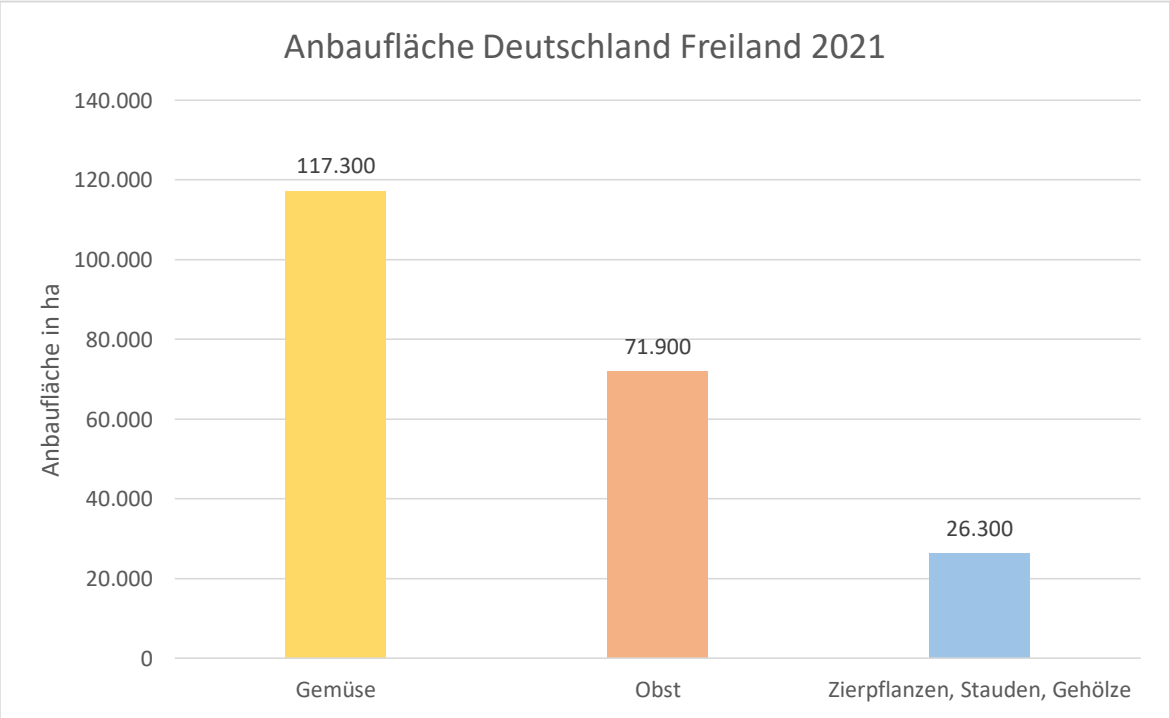


Abbildung 6: Anbaufläche Deutschland im Kulturbereich Freiland. Jahr: 2021. Von Abweichungen in der Gesamtstatistik durch Anonymisierungen einzelner Daten auf Bundeslandebene ist auszugehen.

Quelle: DESTATIS, *Statistikämter Deutschland,* AMI – Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH

3. Wettbewerbssituation

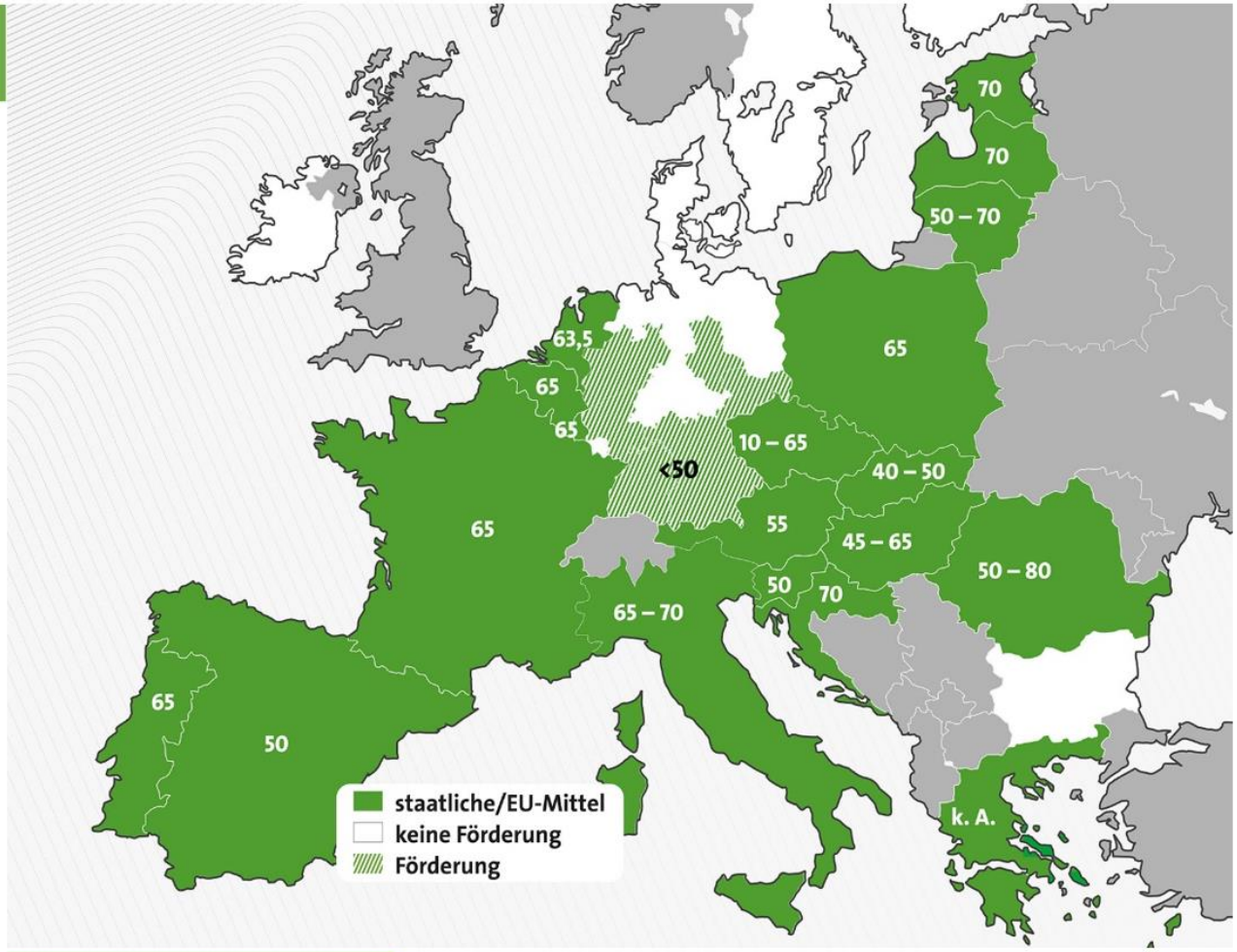
Die Frage der Wettbewerbsfähigkeit von gartenbaulichen Betrieben entscheidet sich durch kontinuierliche Präsenz am Markt. Der internationale Wettbewerb ist seit vielen Jahren immens und nimmt tendenziell durch die Ausgestaltung der nationalen Gesetzgebung in Deutschland weiter zu.

Um nachhaltig wirtschaften und bei immer höheren Qualitätsansprüchen wettbewerbsfähig produzieren zu können, sind gartenbauliche Betriebe zunehmend zur Spezialisierung gezwungen. Der Ausfall einer Kultur durch Umweltrisiken kann dann nicht mehr durch andere Produktionsbereiche kompensiert werden. Die Rentabilität deutscher Betriebe wird dadurch zunehmend in Frage gestellt.

Im europäischen Vergleich unterliegen diese auch aufgrund der Förderung einer Klima-Risiko-Versicherung in den Mitbewerberländern einem massiven Wettbewerbsnachteil. So werden beispielsweise im Bereich Obst in allen relevanten europäischen Obstregionen außerhalb Deutschlands die Hagelversicherungsprämien mit 50 bis 70 % bezuschusst (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Prämienförderung in Europa, Stand Mai 2023. Quelle: Vereinigte Hagelversicherung VVaG

	Obst	Gemüse
Belgien	65%	65%
Bulgarien	-	-
Dänemark	-	-
Deutschland*	50%	50%
Estland	70%	70%
Finnland	-	-
Frankreich	65%	k.A.
Griechenland	k.A.	k.A.
Italien	65-70%	65-70%
Irland	-	-
Kroatien	70%	70%
Niederlande	65%	65%
Lettland	70%	70%
Litauen	50-70%	bis 50%
Luxemburg	65%	65%
Malta	k.A.	k.A.
Österreich	55%	55%
Polen	65%	65%
Portugal	65%	65%
Rumänien	55-70%	k.A.
Schweden	-	-
Slowakei	40-45%	k.A.
Slowenien	50%	k.A.
Spanien	50%	50%
Tschechien	35-65%	35-65%
Ungarn	45-65%	k.A.
Zypern	50%	k.A.



*in einzelnen Bundesländern

4. Ganzheitliches Risikomanagement

Ein individuelles, allumfassendes Risikomanagement stellt ein wichtiges Werkzeug gartenbaulicher Betriebe dar, um mit dem Klimawandel wirtschaften zu können. Hagelschutznetze, ein etabliertes Wassermanagement, angepasste Sortenwahl, neue Kulturarten sowie eine Klima-Risiko-Versicherung können dabei wichtige Bestandteile sein.

Abbildung 7: Risikomanagement gartenbaulicher Betriebe. Quelle: Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gartenbau-Versicherung VVaG, 2023

Eine Klima-Risiko-Versicherung ist auf freiwilliger Basis abschließbar und sichert den Betrieben im Schadenfall den Ertragsausfall ab. Die aufgrund des Klimawandels zunehmenden Ertragseinbußen durch Extremwetterlagen im Gartenbau können so abgemildert werden. Eine Förderung der Klima-Risiko-Versicherung ist erforderlich, um die gartenbaulichen Betriebe zu unterstützen.

Aus Sicht des Berufsstandes ist dafür ein Bund-Länder-Konzept notwendig.

Wichtige förderfähige Risiken sind Hagel, Sturm, Starkregen und Frost. Das Risiko Dürre wird in diesem Konzept nicht als förderfähige Gefahr angesehen. Aufgrund des Klimawandels ist eine erfolgreiche Produktion gärtnerischer Kulturen auf anfeuchtende Bewässerung angewiesen. Zum Schutz gegen Dürre bedarf es in betroffenen Regionen der gesonderten Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserverfügbarkeit.

Um eine maximale Förderung der Gartenbaubetriebe zu gewährleisten, bietet sich das Konzept der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (VVaG) an. Diese sind nur ihren Mitgliedern verpflichtet. Interessen anonymer Anteilseigner, wie etwa bei Versicherungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft, spielen keine Rolle. Evtl. erzielte Überschüsse kommen somit ausschließlich den versicherten Betrieben zugute und werden den Rückstellungen für Überschadensjahre zugeführt.

Diese Klima-Risiko-Versicherung sollte mindestens zu 50 % von staatlicher Seite gefördert werden. Dabei bietet sich eine Aufteilung der Finanzierung zwischen Bundes- und Landesmitteln von beispielsweise 50:50 an. Die Kosten der Klima-Risiko-Versicherung wären somit aufgeteilt in 50 % auf Betriebsebene, 25 % durch Förderung des Landes und 25 % durch Förderung des Bundes.

Zuwendungsfähig sind Einjahres- und Mehrjahresverträge. Weiterhin ist der Abschluss von Versicherungsverträgen außerhalb der Förderbedingungen grundsätzlich möglich, aber nicht förderfähig.

Alle deutschen gartenbaulichen Betriebe würden alle Anbauflächen im Freiland auf freiwilliger Basis versichern können. Auf dieser Grundlage und einer erwartbaren Versicherungsdichte und den dazugehörigen Hochrechnungen kann weiterführend eine staatliche Förderung kalkuliert werden. Die Hochrechnungen sind lediglich ein Näherungswert, um weitere Berechnungen durchzuführen. Die Versicherungsdichte hängt im Wesentlichen von der Höhe der Prämienunterstützung und der konkreten Ausgestaltung der förderfähigen Versicherungsprodukte ab. Diese Angaben gelten sowohl für den Obst- und Gemüsebau als auch für den Anbau von Zierpflanzen, Stauden und Gehölze.

Die folgenden Prämienvolumina in den Kulturen Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Stauden und Gehölze im Freiland wurden unter folgender Annahme berechnet:

Annahmen zum Obstbau:

Im Obstbau wären die Anbauflächen mit dem üblichen Risiko-Versicherungspaket von Hagel, Sturm, Starkregen und Frost versichert. Es gelten die regionsspezifischen Prämiensätze. Den Kulturgruppen Kernobst, Erdbeeren und Maronen/Nüsse läge ein Selbstbehalt von 20 % und einer Maximalentschädigung von 80 % zugrunde. Den Kulturgruppen Steinobst, Strauchbeeren und Industrieobst läge für das Risiko Hagel

ein Selbstbehalt von 20 % und einer Maximalentschädigung von 80 % zugrunde und für die Risiken Sturm, Starkregen und Frost ein Selbstbehalt von 30 % und einer Maximalentschädigung von 70 % zugrunde. Nicht mit einbezogen wurden Kulturen unter Hagelschutznetzen oder mit Frostschutzberegnung.

Somit läge das Prämienvolumen der deutschen Freilandbetriebe im Obstbau bei circa 24-60 Millionen Euro (Vereinigte Hagelversicherung VVaG, 2022).

Annahmen zum Gemüsebau:

Im Gemüsebau wären die Anbauflächen mit dem üblichen Risiko-Versicherungspaket von Hagel, Sturm und Starkregen versichert. Es gelten hier ebenfalls die regionsspezifischen Prämiensätze. Den Kulturgruppen lägen hier für die Risiken Hagel, Sturm und Starkregen ein Selbstbehalt von 20 % und eine Maximalentschädigung von 80 % zugrunde. Nicht mit einbezogen wurden Kulturen unter Hagelschutznetzen.

Im Gemüsebau läge das Prämienvolumen der deutschen Freilandbetriebe bei circa 8-20 Millionen Euro (Vereinigte Hagelversicherung VVaG, 2022).

Annahmen zum Anbau von Zierpflanzen, Stauden und Gehölze:

Es gilt das übliche Versicherungspaket mit den Risiken Hagel, Sturm, Starkregen und Überschwemmung. Versichert werden Stückzahlen der Kulturen. Es gilt die Annahme eines zugrundeliegenden Selbstbehalts von 20 % und einer Maximalentschädigung von 80 %.

Das Prämienvolumen der Kulturen Zierpflanzen, Stauden und Gehölze läge bei 15-24 Millionen Euro (Gartenbau-Versicherung VVaG, 2022).

Tabelle 3: Prämienvolumen im Kulturbereich Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Stauden und Gehölze. Quelle: Vereinigte Hagelversicherung VVaG und Gartenbau-Versicherung VVaG, 2022.

Kulturbereich	**Prämienvolumen in €**
Obst	24-60 Millionen
Gemüse	8-20 Millionen
Zierpflanzen, Stauden, Gehölze	15-24 Millionen
GESAMT	**47-104 Millionen**

Mit einem Prämienvolumen von 47 – 104 Millionen Euro in der Klima-Risiko-Versicherung ist eine Absicherung der Wertschöpfung des heimischen Gartenbaus in Höhe von rund 1,88 – 2,44 Milliarden Euro möglich und verdeutlicht die Notwendigkeit einer nachhaltigen Förderung für eine effiziente Risikovorsorge im Rahmen eines Bund-Länder-Konzepts.

5. Fazit

Aufgrund der Zunahme von Extremwetterereignissen in den letzten Jahren durch den Klimawandel ist die dringende Notwendigkeit gegeben, die gartenbaulichen Betriebe durch ein Bund-Länder-Konzept finanziell zu unterstützen und gleichzeitig somit die Haushalte der Bundesländer im Hinblick auf unplanmäßige Ad-hoc-Beihilfen zu entlasten. Perspektivisch ist eine Finanzierung der Förderung seitens der Europäischen Union in der neuen GAP-Förderphase ab dem Jahr 2027 notwendig. Jedoch ist die jetzige Förderung über ein Bund-Länder-Konzept wichtig, um die gartenbaulichen Betriebe in ihrem Risikomanagement gegen die zunehmenden Wetterextreme zu unterstützen und dabei finanziell zu entlasten. **Mit einem Prämienvolumen von rund 47-104 Millionen Euro bei den gärtnerischen Kulturen Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Stauden und Gehölze wird eine Wertschöpfung von rund 1,88 – 2,44 Milliarden Euro abgesichert.** Es besteht somit dringender Handlungsbedarf, um im europäischen Wettbewerb bestehen zu können und zu verhindern, dass die Versorgung heimischer Produkte bei höchsten Standards einer nachhaltigen Erzeugung an Boden verliert. Aus diesem Grunde erwarten wir politische Unterstützung in Form einer Förderung der Klima-Risiko-Versicherung. Wir fordern eine staatliche Zuwendung zur Klima-Risiko-Versicherung von 50 %, die beispielsweise zur Hälfte vom Bund und zur Hälfte von den Ländern getragen wird.

Berlin, den 1 Juni 2023